

ableitende, wodurch man die Blattermaterie von dem Kopfe gegen andere Theile hinzuziehen bemüht ist; theils Narben verhütende Mittel, oder solche, wodurch man sucht die schon zu befürchtende Entstellung des Gesichts minder auffallend zu machen.

## I.

## Vorbaumungsmittel.

Die Natur ist in dem Kindesalter vorzüglich mit der Bildung des Kopfes beschäftigt. Der Zudrang der Säfte gegen den Kopf ist bei Kindern weit stärker, als bei Erwachsenen. Von hier aus bildet die Natur das Menschengeschöpf. Hierauf muß man bei den Krankheiten der Kinder Rücksicht nehmen, vornehmlich bei der Zahn- und Blatternkrankheit. Je heftiger dieser Zudrang gegen den Kopf ist, desto mehr ziehen sich die Blattern gegen diesen edlen Theil, und das Gesicht wird oft wie mit einer einzigen Blatter bedeckt. Man muß daher alles vermeiden, was den Andrang gegen den Kopf vermehren, und alles anwenden, was ihn vermindern kann. In der That hat man durch das Vermeiden so vieler dahin gehörigen Vorurtheile und Erziehungsfehler schon viel gewonnen. Auch hier offenbart sich der große Nutzen einer zweckmäßigen körperlichen Erziehung. Der Kopf muß bei Kindern frei gehalten werden. Weg mit den schädlichen Pelzmützen, dicken wattirten Hauben u. dergl.; die Natur, die den Menschen bildete, hat schon hinlänglich für seine Beschützung gesorgt. Es ist lobenswürdig, daß man dies in unsern Zeiten einsehen lernt; und nur bei dem Pöbel und bei Leuten, die mit der Kinderzucht noch im vorigen Jahrhunderte sind, findet man Pelzmützen und warme Kopfbedeckungen. Sollte man ja aus Unwissenheit diesen Erziehungsfehler begangen haben, so lege man nun, wenigstens während der Blattern, alle Kopfbedeckung bei Seite. Man hat bemerkt, daß Kinder, die man Pelzmützen